



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

5. In Sterbens-Läufften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

4. Dann ob mir Leib
und seel verschmacht,
Und ist kein hülf für-
handen: So weiß ich,
er giebt auf mich acht,
Dass ich nicht werd zu
schanden: Er ist meins
herzens trost und freud,
Mein heyl, mein krafft,
mein leben, Kan mir
geben, Was mir all-
hier ist gut, Und dort
zum ewgen leben.

5. Wann herzens-angst
ist übergroß, Kein
mensch kan mirs ab-
wenden: Und kan dar-
von nicht werden los,
Dann durch ein seligs
ende: Drum komm,
Herr JESU, nur
behend, Nimm mich
aus dem elende In
dein hände, Und hülf,
dass ich mein lauff zur
seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die
herrlichkeit, Das reich,
die krafft, die ehre:,,

Bekannt ist dein barm-
herzigkeit Im himmel
und auf erde: Drum
zweiffel ich auch nicht,
JESU Christ, Du ein-
ger welches saamen, In
dein namen Sey mein
gehät erhört, Drauff
sprech ich frölich Amen.

5. In Sterbens-Lauff-
ten.

CCCIV. 304.

Joh Rist.

Um Abwendung der Pest-Strafe.

Im Th. Ach Gott vom 10.

Hie tröstlich hat
dein treuer mund,
O liebster Gott! vers-
heissen: Das, wann
uns krankheit will zu
grund Und in die gru-
ben reissen, Und wir
mit rechter zuversicht
vor dich zu treten
säumen nicht, Du
wollst uns nicht zer-
schmetzen.

2. Ach HERR, wie
haben diese plag Uns
au

auf den hals gezogen :: Die pest ist leider diese tag Uns schleunigst zugeflogen. Es hat die feuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schaaßen gleich, Durch hitz und franckheit schlachten :: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehret, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen :: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth, In dieser pest und franck-

heit thut : Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht den göttlichen wort Mit acht angehört : Oft hat mir ein verkehrter ort Den guthsinn verstöret, Der teuffel, wollust, fleisch und welt, Von wachen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethört.

6. Ach GOTT! wir haben geld und guth Zu alles nur begehret : Wir haben unsern frechen muth Kein pigkeit gewehret, Das ist nun worden vngut und gift, Das unsere schwache leiber trifft Ja, marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket : In Der kurz hernach gar sehr erschrackt, Als ich

der schmerz gedrucket.
 Wo dienet nun die hof-
 fart zu? Der krancke
 selb liegt ohne ruh Auch
 bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser
 ganzes land Und häu-
 fer oft beslecket :: Mit
 anzucht, greuel, sünd
 und schand, Es war
 nichts bedecket. Und
 hies es gleich noch einst
 so schlimm, Was wun-
 der, das uns Gottes
 grimme So heis hat
 angestecket.

9. Nun treuer Gott,
 wir können nicht Des
 unrechts uns ent-
 freyen :: Wir kommen
 für dein angesicht, Um
 trost dich anzuschreyen,
 Es dringet uns der
 grosse schmerz, Wir
 bringen ein zerschlagen
 hertz, Das bittet um
 verzeihen.

10. Auf unsern knien
 liegen wir, Und unsre

augen weinen :: Es
 schreyen tag und nacht
 zu dir Die grossen samt
 den kleinen : Vergib
 uns doch die missethat,
 Die dich so hart erzör-
 net hat, Laß deine gnad
 uns scheinen.

11. Nimm von uns
 diese scharffe ruth, Hör
 auf uns so zu plas-
 gen :: Herr, straff uns
 als ein vatter thut, Da-
 mit wir nicht ver-
 zagen. Im glauben
 hab ich dich gefast,
 Hilf mir und andern
 diese last, Jetzt gnädig
 auch ertragen.

12. Du bist doch helf-
 fer in der noth, Bey
 dir ist rath zu finden ::
 Du kanst die krancks-
 heit, ja den tod, Ganz
 siegreich überwinden.
 Du schlägst zu zeiten
 eine heul, Und kanst je-
 doch dieselb in eil, Als
 unser arzt verbinden.

13. Nun,

13. Nun, **HERR**, be-
zeichne thor und thür
Mit Christi blut und
sterben:;. Das, wann
der würger geht her-
für, Wir nicht durch
ihn verderben. Sey
grädig, **HERR**, und laß
uns bald Gesunde lei-
ber und gestalt Durch
deine güt erwerben.

CCC V. 305.

M. Joh. Gigas.

Christl. bereiten zum Sterben.

Im Th. Hilf Herre Gott zc.

Ich lieben Christen
synd getrost, Wie
thut ihr so verzagen:;
Weil uns der **HERR**
heimsuchen thut, Laßt
uns von herren sagen:
Die straf wir wohl ver-
dienet han, Solchs
muß bekennen jeder-
man, Niemand darff
sich ausschliessen.

2. In deine händ uns
geben wir, **O GOTT**, du
lieber vatter:;. Dann
unser wandel ist bey

dir, Hie wird uns nicht bew-
gerathen. Weil wir in **GD**
dieser hütten seyn, **I**gen
nur elend, trübsal und wäc
pein, Sey dir der freudlich
wir warten.

3. Kein frucht das wäc
genkörnlein bringt, **I**gen
fall dann in die erden, **I**gen
So muß auch unser **I**gen
dieser leib Zu staub
und aschen werden, **I**gen
er kommt zu der herren
lichkeit, Die du, **HERR**
Christ, uns hast bereitet
Durch deinen gütigen
zum vatter.

4. Was wollen wir aus
dann fürchten, **I**gen
Den tod auf dieser erden
den:;. Es muß einmahl
gestorben seyn, **I**gen
wohl ist hie gewesen für u
Welcher wie Simeon und
entschläfft, Sein sünden
bekennt, Christum erwar-
greiff, So muß man
selig werden.

5. Dein seel bedene
sterben
das

CCCVI 306.

Demüthiges Bekänntnis wohl verdienter Straffen.

Im Th. Aus tieffer noth zc.

Du dir allein in dieser noth Wir deine kinder ruffen :: Auf dich, du gnadenreicher **GOTT**, Steht unser trost und hoffen, Du wollest in dem zorne dein Dein'r gnaden ja eindächtig seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit leider ist dis land, Den sünden ganz ergeben ::

Dannoch viel frommen dir bekant Nach deinem willen leben. Dann du ein kirch an diesem ort Dir hast versammlet durch dein wort, Die wollst du nicht verlassen

3. Der gröste hauff dich, **HERR**, veracht, Sich an dein wort nicht lehren ::

Ob wir gleich wolten mit unser macht, Kön-

Den

erwahr dein leib, Laß
GOTT den Vatter sor-
 gen :: Sein engel deine
 wächter seyn, Behü-
 dich für allem argen.
 Ja, wie ein henn ihr kü-
 chelein Bedeckt mit ih-
 ren flügelein, So thut
 der **HERR** uns armen.
 Wir wachen oder
 schlafen ein, So sind
 wir doch des **HERR**en ::
 Auf Christum wir ge-
 trauet seyn, Der kan
 dem satan wehren
 Durch Adam auf uns
 kommt der tod, Chri-
 stus hilfft uns aus al-
 ler noth, Drum loben
 wir den **HERR**en.
 Ehr sey dem **HERR**-
 en **Jesus** Christ, Der
 für uns all gestorben ::
 Und wieder auferstan-
 den ist, Des vaters huld
 erworben. Daß wir nun
 nicht in Adams fall
 Unkommen und auch
 sterben all, Sondern
 das leben erben.

nen wir ihm nicht weh-
 ren, Seynd wir dar um
 in zuversicht, Du wer-
 dest uns ja lassen nicht,
 Ihrer boshett entgelten
 4. Mit sünden sind wir
 sehr beschwert, Die sind
 auch leyd uns armen::
 Deiner ruthen sind wir
 ja wohl werth, Wollst
 dich aber erbarmen,
 Wegnehmen unser mis-
 sethat, Die Christ für
 uns getragen hat, Und
 väterlich uns züchtgen.
 5. Du hast doch nie ohn
 hülff und trost Die det-
 nen, Gott, verlassen::
 Israel du erretet hast
 Im meer auf truckner
 strassen. Da sonst all
 hülff verlohren war,
 Hast beschützt allein dein
 volck aus gfahr, Der
 feind kont ihn'n nicht
 schaden.
 6. Also auch jetzt komm
 uns zu steur, Die wir
 sitzen ohn sorgen:: Das
 wir nicht werden vom
 schwert und feur Un-
 bracht heut oder mor-
 gen. Den jammer, den
 wir hab'n gesehn
 man und weib, an klei-
 dern klein, Laß ja nicht
 wieder kommen.
 7. Das land den Chri-
 sten geben ist, Schick
 vor viel hundert jah-
 ren:: Auf das sie die
 nen namen, Christ, Die
 heyden sollen lehren
 Sie aber hab'n gesuch-
 vielmehr Ihr eigen
 hen, lust und ehr, Die
 ner wenig geachtet.
 8. Das hast du mit
 dult so lang, HERR
 Gott, können vertil-
 gen:: Nun wachst
 auf und machst un-
 bang, Das wir nicht
 angst verzagen, Die
 gricht, Vatter, ist
 mer recht, Wir thun
 wie kinder, die man
 schlägt, Die sprechen
 nicht, warumme?
 9.

Vorlängst ist verdient
 dieser lohn, Bisher hast
 uns geborget :,: Das es
 endlich so wird zugehn,
 Sich viel haben besor-
 get, Von diesem wet-
 ter gweissagt viel, Mus
 fühlen der nicht glauben
 will, Mit schand und
 Schaden lernen.
 10. Herr Christ, in die-
 ser grossen gfahr, Dich
 bitten wir von hertzen :,:
 Dein arme schäflein ja
 bewahr, Das sie die
 wölff nicht fressen. In
 deinen schutz wir seel und
 leib, Haus, hof und
 gut, auch kind und weib,
 allein dir thun befeh-
 len.
 11. Unser herrschafft
 gib guten sinn, Das
 sie sich recht bekehre :,:
 Und sich halt nach dem
 worte dein, Zu deinem
 lob und ehre, In deiner
 forchte nächtern sey,
 Partheylichkeit sich

mache frey, Gericht und
 recht erhalte.
 12. Der unterthan viel
 tausend sind, Die dein
 wort nicht mög'n hö-
 ren :,: Die laß nicht län-
 ger bleiben blind, Den
 weg zu dir sie lehre. Wo
 dein ehr nicht befördert
 wird, Kein glück auch
 da kan seyn beschert,
 Wie kan man dir ver-
 trauen ?
 13. Zu retten uns in
 dieser noth, Fürken
 und Herrn erwecke :,:
 Siebrath, gieb macht,
 gieb helden-muth, Das
 mit der feind erschrecke.
 Wann wir darnach den
 frieden schon Durch
 deine hülff erlanget han,
 Ewig wolla wir dir
 dancken.
 14. Dis lied von uns
 gesungen ist, Dich,
 Herr Gott, zu bewes-
 gen :,: Erbarm dich
 unsr, o Jesu Christ,
 Dd 2 Unsr

Unſer hertz thut zu dir
nahen. Mein nam al-
lein iſt dir bekant, Mein
leben ſteht in deiner
hand, Auf menschen ich
nicht baue.

CCCVII. 307.

M. Joh. Gigas.

Die von der Sünd entspringen-
de Seuchen.

Im Th. Es iſt das heyl ꝛc.

Wie elend iſt
unſer zeit Allhier
auf dieſer erden :: Gar
bald der mensch darnies
der leit, Wir müſſen
alle ſterben. Allhier in
dieſem jammerthal Iſt
müh und arbeit überall,
Auch wann es wohl
gelinget.

2. Ach Adams fall und
miſſethat, Solchs alles
auf uns erben :: O
Gott, gib du uns gu-
ten rath, Daß wirs er-
kennen lernen. Daß wir
ſo blind und ſicher ſeyn
Mitten in trübsal und

in pein, Das iſt ja
erbarmen.

3. **H**err Gott, du
ſer zuſucht biſt, Du
hülffe thu uns ſenden
Der du der detnen nicht
vergiſt, Die ſich zu
nur wenden. Mit de-
nem geiſte ſteh uns
Ein ſelges ſtünd
uns verleih, Durch
im Chriſtum, Amen

CCCVIII. 308.

Der zum Abſchied, in contem-
ſer zeit, ſich bereithalten
Chriſt.

Im Th. Ach Herr, mich

In dieſen ſchweren
zeiten, Wer wird
wer heute ſt. ht ::
jezt ohn alles leide
Aus ſeinem hauſe
Dem kans gar leicht
ſchehen, Daß er kom-
heim und ſtirbt, Wo
wo er nicht verſehen
Mit leib und ſeel
dirbt.

2. Wer ſelig hofft
ſterben, Und nicht

wigkeit: Will leib und
 ſel verderben, Der
 mache ſich bereit, All
 ſund und augenblicke,
 Durch wahre buß zum
 tod, Daß, wie es Gott
 ihm ſchicke, Die ſeele
 ſey aus noth.

3. Dann ſünder, deine
 ſünden, Die dich und
 deinen Gott :: Von
 freundschaft thun ent-
 binden, Urfachen dir
 den tod, Und ſolche
 ſchwere plagen, Die un-
 ſer land und ſtadt Je-
 kund ſo hart muß tra-
 gen, Um ihre miſſethat.

4. Ich ſchick mich ab-
 zuſcheiden, Gar gern
 von dieſer welt :: Ent-
 bind mich von dem lei-
 den, Wann dir's, mein
 GOTT, gefällt. Soll
 ich an dieſer plage, Die
 ich ſehr wohl verſchuldt,
 Beſchließen meine ta-
 ge, So gib mir nur ge-
 dult.

5. Hier ſchneide, brenn
 und ſege, Und mich
 mit quaal und pein ::
 So hart du wilt, bele-
 ge, Laß nur das leiden
 dein An mir nicht ſeyn
 vergebens, Und nimm
 mich nach der pein, Du
 Frieden = fürſt des le-
 bens, In deinen him-
 mel ein.

CCCIX. 309.

J. P. S.

Morgen = Lied zur Zeit der
 Contagion.

Im Th. Ach Gott und ic.
 Gott lob und danck,
 Daß ich nicht
 krank In dieſer nacht
 bin worden, Daß ich
 geſund Mit meinem
 mund Dich lob in mei-
 nem orden.

2. Ich bitte dich, Be-
 hüte mich Auch ferner
 dieſen tage, Und ſtraff
 mich nicht In dein'm
 gericht, Durch die graf-
 firend plage.

Dd 3

3. Et.

3. Erzörnet sehr Hab ich dich, **HERR**, Mit meinen schweren sünden, Doch schau die buß, Ich fall zu fuß, Und hoffe gnad zu finden.
4. Wie lang wilt du Dann schlagen zu Auf die betrübtē sünd er? Wirff doch die ruth Ins feuers glut, Und tröste deine kinder.
5. Halt ein, o **GOTT**, In dieser noth, Mit sterben und verderben, Soll dann der rest An dieser pest So ganz abscheulich sterben?
6. **HERR**, von uns nim in Den schweren grimm, Und laß den selben sincken, Schenck kreuz und peyn Uns nicht mehr ein, Den becher auszutricken.
7. Du weist ja wohl, Daß keiner soll, Der auf dich hofft, verderben, Drum wirst du **GOTT**, In dieser noth Dein kind nicht lassen sterben.
8. Verschone mein dieser peyn, Auf dich ein jeder schaue, Der er nicht komm In thetten um, Der setz **GOTT** vertraue.
9. Doch schreib ich kein maß nicht Dein will der ist der ste, Ist es mir gut, So nimm die ruth Und schick mich mit der pest.
10. Dann herrlich Ohn alles sperrn Ich in deine hände. Und schließ darein Die mein, An meinem ten ende.
11. Darum trutz **GOTT** mit peyn und noth Ihr könnt nur zeitlich schaden, Und bring hin, Da wo ich bin, Von meiner peyn entladen.
12. O eins und

Jch gehe frey Nun aus
in deinem namen, Du
biß mein ſchild, Machs
wie du wilt, Jch ſprech
dazu mein Amen.

CCCX. 310.

J. G. 3.

Abend-Gefang bey umſchleichen-
den ansteckenden Seuchen.

Im Th. Mein wallfahrt 2c.

Gott, der uns diesen
tag bewacht, Dem
sey nun lob gesungen ::
Daser durch seine star-
cke macht Uns heute
bergesprungen, Da-
mit uns nicht ein schnel-
ler tod Hat plöðlich
überfallen, Und in so
schwerer grossen noth
Ehöret unser lallen.

2. Dir, grosser Gott,
bekennen wir Die men-
ge unsrer sünden ::
Wir bitten aber, laß
für dir Uns doch gena-
de finden, Und dich der
grossen niederlag, **H**Er-
Jesu doch erbarmen,

Und treib der seuchen
schwere plag Von uns
verlafnen armen.

3. Wend, **H**ERR, von
uns die pestilentz, Die
um uns her thut schlei-
chen :: Laß sie doch uns-
ser hauß und grenz, O
Jesu nicht erreichen,
Steh du uns bey mit
deiner grad, Die kräff-
tig in den schwachen,
Und hilff, daß uns die
pest nicht schad, Reiß
uns aus ihrem rachen.

4. Du starcker Gott,
dem folgen muß Wind,
meer und auch die er-
den :: Wir fallen dir
durch bus zu fuß, Und
wollen frömmner wer-
den, Sprich nur ein
wort durch deinen
mund, So heilet, was
geschlagen, Und blei-
bet frisch, was noch ge-
sund Von diesen schwe-
ren plagen.

5. Weil uns die schwar-

Ge nacht umgibt, So ist er von der haren
 laß uns sicher schlaf- schlacht Des bösen
 fen :: Wer Gott ver- feinds entsprung
 traut, und selben liebt, Und frey von allen
 Dem können solche kreuz gemacht, M
 straffen Auch krümmen dem er oft gerungen
 nicht ein einziges haar, 8. Darum geb ich mich
 Es sey dann Gottes willig drein, Und ho
 wille, Drum bät und auf Gott den He
 schick dich zur gefahr, ren :: Es muß einm
 Und halt dem Herren gestorben seyn, W
 stille. solt ich mich viel spe
 6. Verzage nicht in dei- ren. Wer heut ent
 nem leyd, Gott wird schläft, ist morgen scho
 dich nicht verderben :: Aus diesem weltge
 Du bist des Herren als tünmel, Und prang
 lezeit, Im leben und mit unverwelckter Kreu
 im sterben. Solt du Bey seinem Gott im
 dann sterben, sterbe himmel.
 hin, Thu Gott dein seel 8. Dir, Jesu, sey es
 ergeben, Ist doch der tod heimgestellt, Mein
 uns ein gewinn, Und ben und mein sterben
 Christus unser leben. Mach dus mit mir
 7. Hat doch der mensch wies dir gefällt, Nur
 kein fried noch ruh, daß ich mög ererben
 Sieweil er lebt auf er- Die hohe gnad, o Je
 den :: Bis das er thut sulein, Daß ich in me
 die augen zu, Da möcht nem leben Nur mög
 es besser werden, Dann dein thürhüter seyn
 Da

Das wollest du mir tod erworben. Dis ist
 geben. mein trost, darauf ich
 10. Und sterb ich gleich, mich Beherst nun le-
 so sterb ich dir, Du bist ge schlafen, Wer busse
 ja auch gestorben :.,: thut und hofft auf dich,
 Und hast ein ewigs le- Ruht unter deinen
 ben mir Durch deinen waffen.

Achter Theil,

welcher

Die Lob, Bitt- und Danck- Lieder,
 enthält.

I. Vom Lobe Gottes insgemein.

CCCXI. 311.

D. Mart. Lutheri

Verteutschtes Te DEUM Laudamus.

HERR GOTT, dich loben wir,
HERR GOTT, wir dancken dir!
 Dich, GOTT Vatter, in Ewigkeit
 Ehret die Welt weit und breit.
 All Engel und Himmels- Heer,
 Und was da dienet deiner Ehr.
 Auch Cherubim und Seraphim
 Singen immer mit hoher Stimm:
 Heilig ist unser GOTT, Heilig ist unser GOTT,
 Heilig ist unser GOTT, der HERR Zebaoth.
 Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
 Geht über Himmel und Erden weit.
 Der heiligen zwölff Votten Zahl,
 Und die lieben Propheten all.

DD 5

Die